

# Europas Entdeckung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455499>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Nachricht aus fernem Land

Zeichnung von Ernst G. Schlatter



F. P. Sch.

Etwas, Freunde, hab ich gesehn,  
da blieb mein Verstand, so viel ich besessen,  
einfach stehn.

Was Euch an Reizen Natur zugemessen,  
an Grazie und Schönheit, dort hat sie alles  
einfach vergessen.

Es ist, als hatte sie damals den Dalles,  
als sie jene armseligen Wesen geschaffen . . .  
Jeden Falles

ist festzuhalten: Dort sind Affen nur Affen,  
keine vielgestalteten Wesen, wie Ihr.  
Da gibts nichts zu gaffen.

Einfach und phantasielos ist so ein Tier.  
Ein Hund ist ein Hund und ein Schwein ist ein Schwein.  
Nicht wie hier,

wo jeder von uns gleich alles kann sein:  
Elephant, Pferd, Dackel und Hund  
und ein Schwein.

Wahrhaftig, wir können uns dicke tun.  
Wir sind die erlesensten Geschöpfe.  
Was sagt Ihr nun?

Und die andern sind arme Tröpfe.

Paul Atther

## Europas Entdeckung

Preisend mit viel schönen Reden  
Ihren Wert — hallelujah! —  
Sagen jest Europas Hirten  
Eng vereint in Genua.

Herrlich, so sprach Frankreichs Barthou,  
Ist's, bleibt uns erspart die Wahl,  
Wenn wir Sanktionen wollen  
Durch der Bajonette Zahl.

Lloyd George begann zu lächeln  
Und aus seinem kleinen Mund  
Schlüpfen ungehört die Worte:  
„Lieber Barthou, bleib gesund“.

Aber laut von seinem Sitze  
Rief er: „Welt, nun habe Mut,  
Denn so lang wir hier jest reden,  
Steht es mit Europa gut“.

Daß im zwanzigsten Jahrhundert  
Sah' die Welt voll Freude da,  
Daß Amerika entdeckte  
Europa dann in Genua“.

Wirth, der Deutsche, sprach wie immer.  
Seiner Rede voller Ton  
Schien den Andern jedoch nötig  
Einer Reparation.

Weich, geschmeidig, doch sehr listig  
Sprach der Russe Tschitscherin;  
Frankreich fand in seiner Rede  
Doch noch zuviel Härte drin.

Heute also — nach George Rede —  
Hören wir es ganz erschreckt,  
Daß das wildere Europa  
Eigentlich noch nicht entdeckt.

Schon schien sich nun zu erheben  
Gleich zu Anfang neuer Streit,  
Lloyd George jedoch fand Worte  
Mit gewohnter Heiterkeit:

„Wenn der große Genuese  
Christof Colon hat entdeckt  
Einst Amerika, so hat er  
Sicher nur damit bezweckt,

Staugott Ueberstand